

In allen diesen Punkten beruhigte mich Prof. Süß, erinnerte mich an sein Vorgehen gegenüber der Opposition im Jahre 1866 und vertröstete mich auf die Reaction, die sicher und gewiß und um so rascher eintreten werde je heftiger die Opposition gegenwärtig aufträte. Seine Weigerung, die damals in Wien anwesenden Experten des „Vereins der Gas- und Wasserfachmänner Deutschlands“, die die Absicht ausgesprochen hatten ihn zu besuchen, zu empfangen begründete er damit, daß er auch den Schein einer Einflußnahme vermeiden wolle, und stellte mir vor, wie werthvoll es bei der Vertheidigung des Projectes im Plenum sein werde, wenn er sich auf das Botum derselben berufen, gleichzeitig aber mittheilen könne, daß er nie einen dieser Herren auch nur gesehen habe. Weiter forderte mich Professor Süß damals auf, ihm alle Briefe und sonstigen Befehle, die zur Vertheidigung des Projectes dienlich sein würden, für sein Schlußreferat zur Verfügung zu stellen und sprach über einige derartige Documente, die ich zufällig mitgebracht hatte, seine besondere Befriedigung aus.

Ich habe, und das ist der einzige Fehler, den ich mir selbst in dieser ganzen Angelegenheit vorwerfen muß, — den Worten des Herrn Prof. Süß volles und unbedingtes Vertrauen geschenkt. Ich verließ mich auf seine anerkannte Befähigung, schwierige Referate mit Klarheit zu erledigen, auf seine genaue Kenntniß der Verhältnisse im Gemeinderathe und auf seine überzeugende Beredtsamkeit. — Ich unterließ es, die Vertheidigung des Projectes und meines Vorgehens als Bauleiter sofort selbst in die Hand zu nehmen und den Gemeinderath und das große Publikum rechtzeitig über die Irrthümer aufzuklären, die ihnen von berufener und unberufener Seite beigebracht worden waren. Ich unterließ es das Benehmen der Herren Gabrielli und Stumpf zu beleuchten, was mir an der Hand der hier angedeuteten Thatsachen so leicht gewesen wäre, und das Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß die vielfach lautgewordenen und größtentheils begründeten Klagen über die mit der Röhrenlegung verknüpften unnötigen Passagestörungen nur durch den Unternehmer verschuldet seien.

Wie vollständig mein Vertrauen getäuscht wurde, werde ich späterhin zu erörtern Gelegenheit finden.

Gutachten englischer Ingenieure.

Die Wasserversorgungs-Commission und der Gemeinderath waren zwar in ihren irrigen Anschauungen über die Wanddicke der Wasserleitungsrohren und andere Theile des Projectes, die Gabrielli hervorgerufen,

durch das Gutachten der Wiener Experten und die Berichte des Oberingenieur Mihatsch, genügend bestärkt worden, allein der Bauunternehmer hielt es dessenungeachtet für zweckmäßig, noch weitere Kräfte ins Feld zu stellen, die seine Auffassung der Sachlage unterstützen sollten.

Er producirte 2 Gutachten englischer Ingenieure, der Herren Hawksley und Duid, die übereinstimmend das Project in allen jenen Theilen verwarfen, deren Aenderung Gabrielli selbst beantragt hatte, weil sie für ihn vortheilhaft war, die aber, und hierdurch unterscheiden sich diese beiden Gutachten von jenen der Wiener Experten, die Verwendung der vorhandenen bereits mit geringer Wanddicke gegossenen Röhren als zulässig erklärten. Letztere Concession findet ihre Erklärung in dem Umstande, daß Gabrielli besorgte, man könne ihn dafür zur Verantwortung ziehen, daß er die Ausführung des Projectes mit den darin bezeichneten Wandstärken übernommen und ihm deshalb die Ersetzung der von ihm selbst beauftragten Röhren auferlegen.

Die Vorschläge, welche die beiden englischen Ingenieure bezüglich der Verstärkung der Wanddicken machten, gehen für die Röhren größeren Durchmessers noch über jenes Maß hinaus, das die Wiener Experten empfahlen. Sie haben, vermuthlich weil ihnen die Druckverhältnisse nicht genau bekannt waren, für jeden Röhrendurchmesser mehrere Wandstärken angegeben, je nachdem das betreffende Rohr einem Druck von 4, 6, oder 8 Atm. ausgesetzt ist. Hawksley hat überdies für jede dieser Spannungen 2 Werthe, ein Maximum und ein Minimum, festgesetzt. In die nachfolgende Tabelle (S. 161) sind diejenigen der von ihnen angegebenen Dimensionen aufgenommen worden, welche den thatsächlich vorhandenen Druckhöhen ihrer Ansicht nach entsprechen.

Weiter sprechen sich beide Engländer für eine Verminderung des Druckes durch Theilung des Röhrennetzes in Zonen aus, für größere Baulänge der Röhren und stärkere Muffen, für Veränderung der Façonstücke, gegen die Verwendung von Kitt zur Imprägnirung der Hanfstricke, gegen die Legung der Röhren auf Pfeilern oder irgend andere specielle Fundirungen, für leichtere Legung der Röhren, so daß deren Oberkanten nur $4\frac{1}{2}$ —5 Fuß unter der Straßensohle zu liegen kommen, für den Wegfall der gemauerten Wechselfasten, für eine Einrichtung, um das Öffnen und Schließen der Schieber von der Straßenoberfläche aus zu bewirken, und accomodiren sich schließlich nicht nur den Wünschen Gabrielli's, sondern auch den Ideen einzelner Commissionsmitglieder, indem sie Herrn Med. Dr. Ratterer zu

Tabelle XII.

Zusammenstellung der Wandstärken für die Wiener Wasserleitungsröhren nach den Vorschlägen der verschiedenen Experten.

Röhren- Durchmes- ser	Thatsächlich vorhandene Druckhöhe		Wandstärken									
			Project und deutsche Experten		Wiener Experten		Duiß		Hawksley			
									von		bis	
			Lin.	m/m	Lin.	m/m	Lin.	m/m	Lin.	m/m	Lin.	m/m
9	237	235	7,3	5,5	12,1	6,0	13,2	—	—	—	—	—
10	263	238	7,3	5,5	12,1	6,5	14,3	6,5	14,3	6,75	—	—
12	316	238	7,3	6,0	13,2	7,0	15,4	7,25	15,9	7,50	14,7	7,50
14	369	210	6,4	6,0	13,2	7,5	16,5	7,5	16,5	7,55	16,6	8,46
15	395	238	7,3	6,0	13,2	8,0	17,6	8,0	17,6	8,62	18,8	9,75
16	421	238	7,3	6,5	14,3	8,5	18,6	8,5	18,6	9,0	19,7	10,20
20	527	238	7,3	6,5	14,3	9,5	20,8	10,0	21,9	10,5	23,0	12,00
24	632	238	7,3	7,0	15,4	10,5	23,0	11,5	25,2	12,0	26,3	26,3
25	658	212	6,4	7,0	15,4	10,5	23,0	10,5	23,0	11,12 ²⁾	24,3 ²⁾	12,75 ²⁾
26	685	207	6,4	7,0	15,4	11,0	24,1	10,5	23,0	11,44 ²⁾	24,5 ²⁾	13,14 ²⁾
30	790	107	3,2	7,5	16,5	11,0	24,1	10,25	22,5	—	—	10,20
33	869	149	4,5	7,5	16,5	11,5	25,2	11,25	24,6	10,42	22,4	11,91
36	948	186	5,7	7,5	16,5	11,0 ¹⁾	24,1 ¹⁾	12,00 ¹⁾	26,3 ¹⁾	13,80	30,2	15,96
												35,0

Liebe, der schon den Wiener Experten eine diesbezügliche Frage vorgelegt hatte, die Anwendung von rothwarm aufgezogenen Ringen zur Verstärkung der Muffen und zur Verhütung des Springens derselben beim Verstemmen als rathsam bezeichnen.

Herr Hawksley kann all das, ohne inconsequent zu sein, empfehlen, da er über das Wiener Project nie vorher ein Urtheil abgegeben hat. Herr Duiß aber, der jetzt alle möglichen Aenderungen als nothwendig oder zweckmäßig bezeichnet, hat das Project nicht nur, wie er selbst in seinem Gutachten mittheilt, schon lange vorher (nämlich für die Firma Amos in England im Sommer 1868) studirt, sondern auch die Einreichung einer Offerte für die Ausführung des Projectes im August 1869, bei welcher diese Firma theilhaftig war, weder verhindert, noch irgend einen Vorbehalt bezüglich der Wanddicke der Röhren oder irgend einer anderen Detailcon-struction hierbei erhoben.

1) Unter der Voraussetzung der Verwendung von Mariazeller Eisen.

2) Durch Interpolirung aus den Wandstärken für 24" und 28" berechnet.
Wertheim, Wiener Wasserleitung.